



Fotos: Sascha Pfeiler

Ob behindert oder nicht: Mit Begeisterung machen beim Inklusionslauf in Berlin alle gemeinsam Sport.

SoVD-Inklusionslauf sorgt in der Hauptstadt für Bewegung

Eine Fanmeile für Inklusion

Zum fünften Mal fand in Berlin der Inklusionslauf des SoVD statt. Auf einem ehemaligen Flughafen feierten Hunderte Menschen ein buntes Fest und setzten ein deutliches Zeichen für Inklusion. Mit dabei waren der Bundesbehindertenbeauftragte Jürgen Dusel und der SoVD-Vizepräsident Wolfgang Schneider.



Wolfgang Schneider



Jürgen Dusel

Seit fünf Jahren bringt der Inklusionslauf des SoVD nun schon Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Er richtet sich dabei an alle, die Spaß an der Bewegung haben und auf ihre individuelle Weise laufen oder fahren können. Mit insgesamt 741 Teilnehmenden stellte der Lauf in diesem Jahr einen Rekord auf: So viele Menschen wie nie zuvor feierten

auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof ein inklusives Fest und forderten echte Teilhabe. Schirmherr des Inklusionslaufs war der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel. Er eröffnete die Veranstaltung nach den einleitenden Worten des SoVD-Vizepräsidenten Wolfgang Schneider. Dieser wies

noch einmal darauf hin, dass der Leistungsgedanke nicht im Mittelpunkt stehe. Schneider sagte: „Alle machen gemeinsam Sport und haben Spaß. Jede Teilnehmerin ist eine Gewinnerin und jeder Teilnehmer ein Gewinner.“ Ob Langstrecken-, Kinder- oder Staffellauf: Strahlender Sieger war in jedem Fall der Inklusionsgedanke. Miteinan-

der gefeiert wurde daher auch im Anschluss an die sportliche Anstrengung vor der Bundesgeschäftsstelle des SoVD. Am Ufer der Spree trat zunächst die Gruppe „Kajubayda“ auf, eine Rockband für Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Ihr folgte die bekannte Kölner A-cappella-Gruppe „basta“, die bereits den Inklusionslauf musikalisch begleitet hatte.

Dafür, dass an der Abendveranstaltung alle teilhaben konnten, sorgten zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen, die neben den Reden auch die Lieder übersetzten. Dabei brachten sie auch die Musikfarbe und den Humor der Texte kreativ herüber. Unter begeistertem Applaus fand so der 5. Inklusionslauf des SoVD einen fröhlichen Ausklang. *job*



Fotos: Sascha Pfeiler

Auf Rädern oder zu Fuß: Groß und Klein hatten beim SoVD-Inklusionslauf Spaß. Im Ziel feierten sie nicht den eigenen Sieg, sondern das gemeinsame Erlebnis.

SoVD im Gespräch



Foto: Wolfgang Borrs

Die Staatssekretärin Leonie Gebers empfing den Präsidenten des SoVD, Adolf Bauer, zu einem Gespräch in Berlin.

Kritik an der Ermittlung des Regelbedarfs

Zu einem Austausch traf sich SoVD-Präsident Adolf Bauer mit Leonie Gebers, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Dabei erneuerte Bauer die Kritik des Verbandes an der Berechnung der Hartz-IV-Sätze. Zwar geht das Ministerium davon aus, dass diese verfassungsgemäß sei; derzeit, so Gebers, laufe jedoch noch eine Überprüfung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.

Bauer wies ebenfalls auf die Empfehlungen des SoVD zur Alterssicherung hin. Mit Blick

auf die Rentenkommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ sei der Verband gerne bereit, an der weiteren Ausgestaltung eines zukunftsfähigen Rentensystems mitzuarbeiten.

Vereinzelte Fortschritte bei der Rente

Auch Kerstin Griese, ebenfalls Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, traf SoVD-Präsident Adolf Bauer zu einem Gespräch. Dabei begrüßte Bauer die geplanten Verbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung, mahnte gleichzei-

tig aber auch eine notwendige Rückkehr zur Lebensstandardsicherung an. Griese ihrerseits warb um Unterstützung für die Neuerungen. Sie verwies auf beabsichtigte Verbesserungen im Bereich der Erwerbsminderungsrenten sowie der Mütterrenten (siehe Seiten 1 und 2).

Ebenfalls erörtert wurde die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Wiederholt hatte sich der SoVD dagegen ausgesprochen, dass einzelne Gruppen zu bestimmten Leistungen keinen Zugang erhalten. Mittlerweile liegt ein Zwischenbericht an den Bundestag zum leistungsberechtigten Personenkreis vor. Sollte dieser die Sorge des SoVD bestätigen, so Griese, werde das Ministerium die Neuregelung überdenken.



Foto: Wolfgang Borrs

SoVD-Präsident Adolf Bauer sprach mit der Staatssekretärin Kerstin Griese über die Themen Rente und Teilhabe.